





lebiglich der verdienstvollen Gesellschaft für Erziehung und Schulgeschichte zu Gute kommen sollen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Zum Antrag Eichhoff liegen keinerlei Bedenken vor.

Der Antrag wird angenommen, ebenso debattelos eine Reihe weiterer Titel.

Beim Titel: Zur Förderung der Erforschung und Bekämpfung der Tuberkulose 150,000 Mk. zu bewilligen, nimmt das Wort

Abg. Stinger (Soz.): Von diesen 150,000 Mark sollen 65,000 Mk. zur Untersuchung über die Identität der menschlichen und tierischen Tuberkulose, 85,000 Mark als finanzielle Beihilfe des Reiches zur Errichtung von Lungenheilstätten verwendet werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Tuberkulose muß nach drei Richtungen bekämpft werden. Erstens müssen Heilanstalten geschaffen werden für noch heilbare Kranke, zweitens für unheilbare Kranke und drittens brauchen wir Anstalten für vorläufig geheilte Lungenkranke, in denen sie zu gesunden Berufen erzogen werden.

Abg. Dr. Erdmann (natl.) hofft, daß der Etatsartikel im nächsten Jahre erheblich größer ausfallen werde.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freif. Vp.) schließt sich diesem Wunsch an. Die Summe, die hier zur Bekämpfung dieser Volkskrankheit gefordert wird, ist viel zu klein, im Vergleich zu den Millionen und Abermillionen, um die die Lebenshaltung des Volkes durch den Sozialtarif vergrößert ist.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) bedauert es, daß bei dieser neutralen Frage in so gebärdiger Weise der Sozialtarif in die Debatte gezogen ist.

Vizepräsident Büsing: Sie dürfen nicht sagen, daß ein Abgeordneter in der gebärdigsten Weise eine Frage in die Debatte zieht. Ich muß diesen Ausdruck als nicht zulässig rügen.

Abg. von Kardorff (fortfahrend): Ich weiß ja, daß Sie (nach links) einen Kampf gegen die Erhaltung unserer Bauernstände führen, (Große Unruhe links), daß Sie diesen Kampf mit derselben Erbitterung führen, wie die Engländer ihren Kampf gegen die Buren führen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.): Wir sind allerdings der Meinung, daß in dem Maße, wie dem Volke die notwendigsten Lebensmittel verweigert werden, der Boden geleert wird, auf dem die Tuberkulose gedeiht.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Wir haben oft genug darauf hingewiesen, daß erhöhte Getreidepreise nicht erhöhte Brotpreise zur Folge haben.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.): Das Brot ist nicht theurer geworden, als Fürst Bismarck zum Schluß überging, und nicht billiger, als Graf Caprivi zu einer Art Freihandel zurückkehrte.

Direktor im Reichsfinanzamt Zweite: Die Finanzverwaltung wird stets alle zur Verfügung stehenden Mittel zum für die Bekämpfung der Tuberkulose bewilligen.

Beim Titel „Erwerb eines Versuchsfeldes und Bau eines Dienst- und Laboratoriumsgebäudes für die biologische Abteilung werden als für Land- und Forstwirtschaft am Gesundheitsamte erste Rate 150,000 Mk. gefordert.“

Auf eine Anfrage des Abg. Nettich (konf.) erklärt Graf Posadowsky, daß die Absicht bestände, die biologische Abteilung des Reichsgesundheitsamts zu einer selbstständigen Behörde gemacht werden sollte.

Der Titel wird bewilligt, ebenso debattelos eine Reihe weiterer Titel.

Beim Titel „zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter u. s. w.“ bemerkt

Abg. Schrader (fr. Vp.), daß gegen die Gewährung von Baudarlehen an Private und gemeinnützige Berufsvereinigungen nichts einzuwenden sei.

Abg. Dabach (Z.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an. Es ist eine Pflicht des Reiches und der Einzelstaaten bedeutende Geldmittel zum Bau von Arbeiterwohnungen und damit zur Beseitigung der Wohnungsnot aufzuwenden.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Reichstanzler ist auch heute noch der Ansicht, daß die Regelung der Wohnungsfrage Sache der Einzelstaaten ist. Der Zweck dieses Titels ist, dauernd billige Wohnungen zunächst für die minderbemittelten Beamten zu schaffen.

Abg. Dr. Krüger (fr. Vp.): Die Vorlage hat für die Gewährung von Darlehen durchaus die richtige Grenze gezogen. Ich wünsche, daß uns beim nächsten Etat eine allgemeine deutsche Wohnungsstatistik vorgelegt wird, die auch die ländlichen Verhältnisse berücksichtigt.

Abg. Franken (natl.): Wir begreifen es mit Freude, daß das Reich endlich auf diesem Gebiete vorgegangen ist.

Abg. Raab (Antif.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Schrader betr. die Ablehnung des Erbbaurechts.

Nachdem noch die Abg. von Kardorff (Reichsp.) und Dr. von Levetzow (konf.) das Vorgehen der Regierung als sozialpolitischen Fortschritt begrüßt haben, wird der Titel bewilligt.

Damit ist das Extraordinarium erledigt.

Die Einnahmen werden debattelos erledigt.

Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Marine-Etat und Etat für Kiautschau.)

Arbeiterbewegung.

Ueber den Konsumverein für Böbtau und Umgegend klagt sich das Handlungs-Gehilfen-Blatt in seiner letzten Nummer. Die Lage der Verkäuferinnen soll durch zwei Beschlüsse der Verwaltung des genannten Vereins verschlechtert worden sein.

Metallarbeiterstreik in Düsseldorf. Wegen Lohn- und Akkordreduktion haben sämtliche Arbeiter der Firma Springorum u. Comp. in Düsseldorf (Verzucker), die Kündigung eingereicht.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 7. Februar 1902.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

Gestern wurde die allerdings nicht lange Tagesordnung vollständig erledigt. Damit ist für die wahrscheinlich am nächsten Donnerstag beginnende Etatsberatung die Bahn frei gemacht.

Die Vorschulfrage, die nach der der Vorlage zustimmenden Ausschussberatung gestern nochmals das Plenum beschäftigte, verurteilte nur kürzere Darlegungen von Gegnern der Vorschule, den Herren Drischel und Jünger.

Der streitbare Oberbürgermeister einer Erklärung wegen nicht in der Versammlung erschienen war, hatten die Reden der beiden Herren weiter keine Folgen.

Die von den Ausschüssen befürworteten Grundstücksankäufe zum Preise von etwa einer Million Mark wurden, ohne irgend erhebliche Debatte, mit großer Mehrheit beschlossen.

Ein Dringlichkeitsantrag, das Enteignungsverfahren einzuleiten für ein der Handelsgesellschaft August Dauber gehörendes Grundstück, welches dem neu zu bauenden Tunnel an der Hohenzollernstraße vorgelagert ist und die Eröffnung dieser Straße nach der Gräbchenstraße verhindert, wurde angenommen.

Die geplante Errichtung einer Vorschule an der Oberrealschule hat bekanntlich lebhaften Widerspruch in der Versammlung gefunden. Die Vorlage wurde nach längeren Debatten dem Schulausschuß überwiesen.

Ein Feuerwehr-Depot soll auf dem Grundstück Dhlauer Chaussee 40/42 errichtet werden. Auf Antrag des Berichterstatters wurde die diesbezügliche Vorlage dem Ausschuss überwiesen.

Die geplante Errichtung einer Vorschule an der Oberrealschule hat bekanntlich lebhaften Widerspruch in der Versammlung gefunden. Die Vorlage wurde nach längeren Debatten dem Schulausschuß überwiesen.

Ein Feuerwehr-Depot soll auf dem Grundstück Dhlauer Chaussee 40/42 errichtet werden. Auf Antrag des Berichterstatters wurde die diesbezügliche Vorlage dem Ausschuss überwiesen.

Die geplante Errichtung einer Vorschule an der Oberrealschule hat bekanntlich lebhaften Widerspruch in der Versammlung gefunden. Die Vorlage wurde nach längeren Debatten dem Schulausschuß überwiesen.

Ein Feuerwehr-Depot soll auf dem Grundstück Dhlauer Chaussee 40/42 errichtet werden. Auf Antrag des Berichterstatters wurde die diesbezügliche Vorlage dem Ausschuss überwiesen.

Die geplante Errichtung einer Vorschule an der Oberrealschule hat bekanntlich lebhaften Widerspruch in der Versammlung gefunden. Die Vorlage wurde nach längeren Debatten dem Schulausschuß überwiesen.

Ein Feuerwehr-Depot soll auf dem Grundstück Dhlauer Chaussee 40/42 errichtet werden. Auf Antrag des Berichterstatters wurde die diesbezügliche Vorlage dem Ausschuss überwiesen.

Die geplante Errichtung einer Vorschule an der Oberrealschule hat bekanntlich lebhaften Widerspruch in der Versammlung gefunden. Die Vorlage wurde nach längeren Debatten dem Schulausschuß überwiesen.

Ein Feuerwehr-Depot soll auf dem Grundstück Dhlauer Chaussee 40/42 errichtet werden. Auf Antrag des Berichterstatters wurde die diesbezügliche Vorlage dem Ausschuss überwiesen.

Die geplante Errichtung einer Vorschule an der Oberrealschule hat bekanntlich lebhaften Widerspruch in der Versammlung gefunden. Die Vorlage wurde nach längeren Debatten dem Schulausschuß überwiesen.

Bei der Unterführung der Hohenzollernstraße, deren Bau die Eisenbahndirektion auszuführen vertraglich verpflichtet ist, stellt sich die Nothwendigkeit heraus, ein Stück Land von der Handelsgesellschaft August Dauber zu erwerben.

Die Grundstücksankäufe in Leerdenkel-Büchel, sowie in Viktoriaschule, Stadt, Kipke erlucht um Ablehnung dieses Vorschlags Man müsse bestrebt sein, die Bauten, die das Rathhaus als schönstes Bauwerk der Stadt verunglimpfen, möglichst schnell zu beseitigen.

Ein kleines Verkaufsgewölbe am Rathhause will der Magistrat für den jährlichen Mietzins von 1320 Mk. an die Bureauvorsteherwitwe Marie Dürich vermieten.

Ebenfalls genehmigt wird der Ankauf des Grundstücks Blücherstraße 9-13 zwecks Errichtung eines Neubaus für die Viktoriaschule. Stadt. Kubilla wünscht Berücksichtigung der Schweidnitzer Vorstadt, der schon längst eine höhere Mädchenschule versprochen sei.

Ein kleines Verkaufsgewölbe am Rathhause will der Magistrat für den jährlichen Mietzins von 1320 Mk. an die Bureauvorsteherwitwe Marie Dürich vermieten.

Ebenfalls genehmigt wird der Ankauf des Grundstücks Blücherstraße 9-13 zwecks Errichtung eines Neubaus für die Viktoriaschule. Stadt. Kubilla wünscht Berücksichtigung der Schweidnitzer Vorstadt, der schon längst eine höhere Mädchenschule versprochen sei.

Ein kleines Verkaufsgewölbe am Rathhause will der Magistrat für den jährlichen Mietzins von 1320 Mk. an die Bureauvorsteherwitwe Marie Dürich vermieten.

Ebenfalls genehmigt wird der Ankauf des Grundstücks Blücherstraße 9-13 zwecks Errichtung eines Neubaus für die Viktoriaschule. Stadt. Kubilla wünscht Berücksichtigung der Schweidnitzer Vorstadt, der schon längst eine höhere Mädchenschule versprochen sei.

Ein kleines Verkaufsgewölbe am Rathhause will der Magistrat für den jährlichen Mietzins von 1320 Mk. an die Bureauvorsteherwitwe Marie Dürich vermieten.

Ebenfalls genehmigt wird der Ankauf des Grundstücks Blücherstraße 9-13 zwecks Errichtung eines Neubaus für die Viktoriaschule. Stadt. Kubilla wünscht Berücksichtigung der Schweidnitzer Vorstadt, der schon längst eine höhere Mädchenschule versprochen sei.

Ein kleines Verkaufsgewölbe am Rathhause will der Magistrat für den jährlichen Mietzins von 1320 Mk. an die Bureauvorsteherwitwe Marie Dürich vermieten.

Ebenfalls genehmigt wird der Ankauf des Grundstücks Blücherstraße 9-13 zwecks Errichtung eines Neubaus für die Viktoriaschule. Stadt. Kubilla wünscht Berücksichtigung der Schweidnitzer Vorstadt, der schon längst eine höhere Mädchenschule versprochen sei.

Ein kleines Verkaufsgewölbe am Rathhause will der Magistrat für den jährlichen Mietzins von 1320 Mk. an die Bureauvorsteherwitwe Marie Dürich vermieten.

Ebenfalls genehmigt wird der Ankauf des Grundstücks Blücherstraße 9-13 zwecks Errichtung eines Neubaus für die Viktoriaschule. Stadt. Kubilla wünscht Berücksichtigung der Schweidnitzer Vorstadt, der schon längst eine höhere Mädchenschule versprochen sei.

Ein kleines Verkaufsgewölbe am Rathhause will der Magistrat für den jährlichen Mietzins von 1320 Mk. an die Bureauvorsteherwitwe Marie Dürich vermieten.

Ebenfalls genehmigt wird der Ankauf des Grundstücks Blücherstraße 9-13 zwecks Errichtung eines Neubaus für die Viktoriaschule. Stadt. Kubilla wünscht Berücksichtigung der Schweidnitzer Vorstadt, der schon längst eine höhere Mädchenschule versprochen sei.

Ein kleines Verkaufsgewölbe am Rathhause will der Magistrat für den jährlichen Mietzins von 1320 Mk. an die Bureauvorsteherwitwe Marie Dürich vermieten.

Ebenfalls genehmigt wird der Ankauf des Grundstücks Blücherstraße 9-13 zwecks Errichtung eines Neubaus für die Viktoriaschule. Stadt. Kubilla wünscht Berücksichtigung der Schweidnitzer Vorstadt, der schon längst eine höhere Mädchenschule versprochen sei.

Ein kleines Verkaufsgewölbe am Rathhause will der Magistrat für den jährlichen Mietzins von 1320 Mk. an die Bureauvorsteherwitwe Marie Dürich vermieten.

Ebenfalls genehmigt wird der Ankauf des Grundstücks Blücherstraße 9-13 zwecks Errichtung eines Neubaus für die Viktoriaschule. Stadt. Kubilla wünscht Berücksichtigung der Schweidnitzer Vorstadt, der schon längst eine höhere Mädchenschule versprochen sei.

Ein kleines Verkaufsgewölbe am Rathhause will der Magistrat für den jährlichen Mietzins von 1320 Mk. an die Bureauvorsteherwitwe Marie Dürich vermieten.

Ebenfalls genehmigt wird der Ankauf des Grundstücks Blücherstraße 9-13 zwecks Errichtung eines Neubaus für die Viktoriaschule. Stadt. Kubilla wünscht Berücksichtigung der Schweidnitzer Vorstadt, der schon längst eine höhere Mädchenschule versprochen sei.

Ein kleines Verkaufsgewölbe am Rathhause will der Magistrat für den jährlichen Mietzins von 1320 Mk. an die Bureauvorsteherwitwe Marie Dürich vermieten.

Fortsetzung des

Räumungs-Verkaufs.

10 und 20% Rabatt.

Speiers Schuhwarenhaus

14 Chausseestraße 14

für ein Gesicht würden denn die in der Gesellschaft befindlichen freisinnigen „Arbeiterfreunde“ machen, wenn in der selben zur Abwechslung einmal auch die Frage der Sozialistischen Erörterung käme? Vor zu viel Ursache, sich über die „merkwürdige Arbeiterfreundlichkeit“ Anderer aufzuhalten, haben die meisten unserer freisinnigen „Arbeiterfreunde“ doch auch wirklich nicht.

**Sozialdemokratischer Verein.** Am Montag fällt die Vereinsversammlung wegen der großen Volksversammlung, in welcher Frau Lily Braun spricht, aus. Der Kassenabend findet jedoch wie gewöhnlich statt. Auch jeden Sonnabend finden Kassenabende statt.

**Achtung, Tischler!** In der Tautschlerei von Troche, Partschstraße 15, ist am Montag, den 3. d. M., den Kollegen Gebauer und Töpfer beim Zuschneiden eines neuen Affords erklärt worden, daß es von nun an für Doppelthüren, für welche es bisher 18 Mk. gab, nur 17 Mk. gebe, und daß für Fünffüllungsthüren, welche bisher mit 11.50 Mk. pro Stück bezahlt wurden, ferner nur noch 10.75 Mk. gezahlt werden. Sie müssen die Maschinen auch selbst bezahlen. Als die Kollegen Herr Troche erklärten, solche Abzüge verträge die Arbeit nicht und er möge etwas zulegen, erklärte Herr Troche, wenn es nicht passe, der solle sein Werkzeug abgeben. Und so blieb den Kollegen nichts übrig als zu gehen. Er ist vier Jahre dort beschäftigt; 2 acht Jahre und Beide sind gute Arbeiter. Auch den übrigen sechs dort beschäftigten Arbeitern soll das Gleiche widerfahren. Meide daher jeder organisierte Kollege die Werkstatt.

**Ein großer Luftballon** zog gestern Mittag in nordwestlicher Richtung über Breslau dahin. Man konnte deutlich mehrere Fasseln in der Gondel sehen. Wie jetzt mitgeteilt wird, ist dieser Ballon bei Strehlen niedergegangen. Insassen waren der Erzherzog Leopold Salvator von Österreich mit seiner Gattin und seinem Adjutanten, letztere Beide des Ballonfahrens ganz unkundig. Die Luftschiffer begannen ihren Aufstieg in Wien um 9 Uhr Vormittags und legten die Strecke von 300 Kilometer bei härmlichem eisigen Winde in 4 1/2 Stunden zurück.

**Aus Furcht vor dem Hunger ins Zuchthaus.** Trotz Gehändnisses freigesprochen wurde vom Schwurgericht in Thromo der Arbeiter Johann Frankowski aus Doruchow, welcher sich des Verbrechens des Meineides selbst bezichtigt hatte und dieser halb unter Auflage gestellt worden war. Die Geschworenen gelangten mit dem Verteidiger zu der Ansicht, daß der gebrechliche Angeklagte nur deshalb sich selbst bezichtigt und das Geständnis abgelegt habe, um für längere Zeit auf Staatskosten ein Unterkommen im Gefängnis oder Zuchthaus zu erlangen.

**Obdachlos.** Ein obdachloser Schloßer betrat am 5. d. M. Abends ein Haus auf der Friedrich-Wilhelmstraße und stach sich mit einem Taschenmesser in die linke Brustseite. Die erste Hilfe leisteten dem lebensmüden Mannschaften der Feuerwehr. Alsdann wurde er in einem Krankenwagen dem Allerheiligenhospital zugeführt.

**Vermisst** wird seit dem 3. d. M. der 28 Jahre alte Koferschnitzer Gotthard Wichura, welcher Kupferschmiedestraße 11 gewohnt hat. Er ist mit braunem Jaquetanzug, schwarzer Weste, graubraunem Pelzrockmantel und dunkelbraunem Hut bekleidet.

**Feuer.** Am 5. d. Mts., Abends, gingen in der Wohnung eines Kaufmanns Scheinigerstraße 47 mehrere Gardinen in Flammen auf, vermutlich dadurch, daß eine Lampe zu nahe gestanden hatte. Durch den Brand, der noch vor Ankunft der Feuerwehr hat erloscht werden können, wurden auch verschiedene Möbel schwer beschädigt. Am 6. d. Mts., Vormittags, wurde die Feuerwehr nach Marienstraße 7 gerufen, wo aus den Bodenräumen Rauch hervorquollen war. Es handelte sich jedoch nur um Schornsteinrauch.

**Verträger.** Am 5. d. M. machte ein Arbeiter aus Herrnhadt, der sich mit dem Gedanken trug, seine Taschenuhr nicht Kette zu verpfänden, auf der Tautschlerei die Bekanntschaft eines Mannes, der, als er die Absicht des Arbeiters erfuhr, sich bereit erklärte, die Uhr in ein Leihamt zu tragen. Der Arbeiter gab dem Manne die Uhr, mit welcher dieser aber in einem Hause auf der Pöschstraße verschwand. Der Betrüger war klein, unterleib, hatte schwarzes Haar, schwarzen Vollerbart und war mit blauer Hose, grauem Sommerüberzieher und schwarzem Hut bekleidet. Die Uhr war eine Nickeluhr und hatte auf dem Zifferblatt ein Blümchen.

**Eigenartiger Diebstahl.** Auf den städtischen Plätzen an der Mordietstraße ist eine Warnungstafel mit der Aufschrift: „Hier darf kein Schutt abgeladen werden. Die städtische Promenadenverwaltung.“ nebst dem Pfahl gestohlen worden. Der Thäter ist noch unermittelt.

**Festgenommen** wurde ein Wärfenbinder, der aus einer Wohnung ein Paar Weiskleider gestohlen hatte.

**Polizeiliche Meldungen.** In das Polizeigefängnis wurden am 5. d. Mts. 36 Personen eingeliefert. Gefangen wurden: ein Pelzboia, eine Feilfabrik, ein Führerschein, ein Wechsel über 35 Mark, ein silberner Ring und ein Pfandschein. Abgehändelt kamen: eine blaue Emailleketten, ein Portemonnaie mit 1.90 Mk. und einem Medaillon, eine silberne Damenuhr mit langer goldener Kette, ein Bierzettel mit vier silbernen Beschlägen, eine goldene Damenuhr, Papiere auf den Namen Jonty und ein Schlüsselbund.

**Reichenbach, 6. Februar.** Fleischpreise. Ertragen. Einzelne Preise für Fleisch- und Wurstwaren wollen die hier anfänglichen Fleischhändler erweisen, zu welchem Zweck nächsten Sonntag eine Preisprüfung stattfinden soll. Auch soll angeregt werden, eine Ermäßigung der Schlachtbottengeldern nachzusuchen, da ein erheblicher Bestand in der Schlachtbottelkammer vorhanden ist. Am Mittwoch Morgen wurde der 50jährige Hauswirth Benjamin Pöcker aus Reichenbach, welcher Dienstag Nachmittag nach Peterswalden gekommen war, um Einkäufe zu besorgen, in der Nähe von Dorothenthal in erdrossenem Zustand aufgefunden.

**Peterswalden, 6. Februar.** Unfall. Der 17jährige Hühnerhändler Arthur Schmidt besaß sich von Reichenbach aus zu seinen hier wohnenden Eltern. Er besuchte ein Lokal und stürzte acht Treppentritten hinunter, wobei er sich derartige Verletzungen zuzog, daß er an den Folgen derselben bald darauf starb.

**Goldberg.** Tod eines Parteigenossen. Am 4. d. M. verstarb in Hermsdorf a. M. der Parteigenosse Friedrich Piatte an der Lungenschwindsucht. Der Verstorbene war sich jeder Zeit seiner Parteipflichten bewußt und leistete stets willig dem Parteivorstande der Arbeiter verliert in ihm auch ein eifriges Mitglied. Er war einer der Gründer der Hermsdorf-Zelle und zog sich durch seine Thätigkeit für dieselbe, der das der Unternehmer in hohem Maße zu. Derselbe mußte sein Brot in der Fremde suchen, bis ihn seine Krankheit darniederwarf, nun noch ein Jahr des Elends und der Qual zu durchleben. Dem Gewissen Goldbergs diene zur Mithilfe, daß derselbe Sonntag Nachmittag 12 Uhr in Hermsdorf beerdigt wird.

### Neueste Nachrichten.

#### Worbanfall.

Der ehemalige Lehrer Stefan Julow tödtete am Donnerstag in einem Bahnhofsanfall den bulgarischen Unterrichtsminister Kantischew in Sofia durch ein Revolvergeschuß und beging dann Selbstmord. Der Worbanfall auf den Unterrichtsminister erfolgte in dessen Dienstzimmer. Der Mörder, der Matekoder ist und stellunglos war, gab zwei Schüsse auf den Minister ab.

**Neustadt O/S. Wahlverein.** Sonntag, den 9. Februar, Mitgliederversammlung im Lokal des Arbeiter-Kasino-Vereins. Der Vorstand.

#### Gewerkschaftshaus.

- Freitag, den 7. Februar:
- Goldarbeiter-Verband.** Zimmer Nr. 1.
- Gewerkschaftsvorstände.** Zimmer Nr. 1.
- Männer-Gesang-Verein „Vorwärts“.** Zimmer Nr. 3.
- Sonnabend, den 8. Februar:
- Städtische Arbeiter.** Wintervergügen im großen Saale.
- Goldarbeiter-Verband.** Zahlabend, Zimmer Nr. 1.
- Metallarbeiter-Verband.** Zahlabend, Zimmer Nr. 1.
- Zimmerer-Verband.** Zahlabend, Zimmer Nr. 1.
- Handschuhmacher-Vereinigung.** Zimmer Nr. 2.
- Buchbinder-Verband.** Zimmer Nr. 3 und 4.
- Bildhauer-Verein.** Zimmer Nr. 5.
- Tabakarbeiter, Zigarrensortierer und Krankenkasse.** Zahlabend, Zimmer Nr. 7.
- Outmacher-Verband.** Zahlabend unten.
- Töpfer-Verband.** Zahlabend unten.
- Sonntag, den 9. Februar:
- Öffentliche Zimmerer-Versammlung.** Vormittags 11 Uhr im großen Saale.
- Bauarbeiter-Verband.** Vormittags, Zahltag unten.
- Maurer-Vereinigung.** Vormittags, Zahltag unten.
- Steinarbeiter-Verband.** Vormittags, Zahltag unten.
- Kurjus des Metallarbeiter-Verbandes** (erste Hilfe bei Unglücksfällen) Vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 5.
- Bäder-Versammlung.** Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 6.
- Schriftsticker-Versammlung.** Vorm. 11 Uhr, Zimmer Nr. 7.
- Müller-Vereinigung.** Nachm. 1 Uhr, Zimmer Nr. 2.
- Dramatische Vereinigung.** Nachmittags 5 Uhr: Vergnügen.
- Montag, den 10. Februar:
- Große Volks-Versammlung.** Abends 8 Uhr im großen Saale (Lily Braun).

Dienstag, den 11. Februar 1902:

## Fastnachts-Kränzchen

(maskirt und unmaskirt) im „Gewerkschaftshaus“.

Es ladet ein

H. Neuberger.

**Stadt-Theater.**  
Freitag:  
Gastspiel d. Igl. Hofopernsängerin  
Jel. Minna Nast.  
„Dänjel und Gretel.“  
Vorher:  
„Abelaid.“  
Sonnabend:  
„Der Freischütz.“

**Lobe-Theater.**  
Freitag:  
„Fedora.“  
Sonnabend:  
„Lebendige Stunden.“  
„Die Frau mit dem Dolch.“  
„Die letzten Masken.“  
„Literatur.“

**Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.**  
Freitag:  
Garde G. 4. Vorstellung.  
„Desemann's Föchter.“  
Sonnabend:  
Garde H. 4. Vorstellung.  
„Desemann's Föchter.“

**Thalia-Theater**  
Sonntag:  
„Fahrman Penjuel.“

**Zeltgarten.**  
Kurzweiliges Spiel der Herren u. Herren-Gesellschaft.  
Direction: Oscar Speyer.  
Tägliche wechselnde Spielpläne.  
**Ein Schmod.**  
Originalposse v. Caprice.  
In Vorbereitung:  
„Die verbannte Braut“  
Operette von L. Greuß.  
„Othello“  
Parodist. Komödie von Droggi-Caprice.  
Im Zimmer:  
Tägliche große Vari-Concerte  
12 Uhr  
Musikalische Alliance.

**Der Total-Ausverkauf des großen Schuhwarenlagers**  
von **Paul Quitt, Schuhmachermeister,**  
Friedrich-Wilhelmstraße 5, Nähe Königsplatz,  
(Gaststätte der Straßenbahn)  
wird fortgesetzt.  
**Preise jetzt 35—55 Prozent Ermäßigung.**  
Die Restbestände der Winterwaren werden zu jedem nur ausnahmsweise Preisen verkauft.

**Schiesswerder.** **Schiesswerder.**  
Sonnabend, den 15. Februar 1902:  
**Grosser internationaler westafrikanischer Narren-Congress,**  
veranstaltet vom Deutschen Goldarbeiter-Verband, Zellestelle Breslau.  
Gegen 10 Uhr:  
Aufführung der schwarz-weißen Kolonial-Pantomime „Kabale und Liebe in Kamerun“  
mit Musik in zwei aufeinander folgenden Bildern.  
Prämierung der fünf schönsten Damenmasken, sowie der drei schönsten Herrenmasken.  
Programme durch Mitglieder zu beziehen à Berlin 60 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Uhr reich zahlreichen Zutritt erlaubt.

**Die Lokalverwaltung.**  
**Achtung! Zimmerer! Achtung!**  
Am Sonntag, den 9. Februar, Vormittags 11 Uhr,  
im „Gewerkschaftshaus“:  
**Öffentliche Zimmerer-Versammlung.**  
Tages-Ordnung: Welchen Einfluss hat der gegenwärtige wirtschaftliche Niedergang auf unseren Beruf und unseren Kampf gegen die Schornsteiner im Berggewerbe aus? Referent Kamerad Stenkowicz-Berlin.  
Eintritt 10 Pf. Arbeitslose frei. Der Einberufer.  
**Molkerei-Tafel-Butter**  
von anerkannter deutscher Qualität und langer Haltbarkeit.  
Pfd. 1.15 Mk.  
empfehlen von täglich frischer Produktion  
**Carl Hoffmann, Breslau VIII,**  
Klosterstraße 53, am Mauriusplatz. — Telefon Nr. 102.  
Delikatessen- und Wurst-Handlung.  
Promoter Post- und Schwanenbad. 130  
**Nich. Orwat's Nachf.**  
Friedrich-Wilhelmstraße 53/57.  
**Cigarren. Cigaretten.**  
Special-Marken:  
3 Stück 10 Pf.  
2 Stück 5 Pf.  
1 Stück 5 Pf.

**Elegante Maass-Anzüge**  
**Mk. 22.50**  
**Maass-Paletot 17.50**  
**Maass-Hosen 5.50**  
aus wirklich gediegenen Stoffresten  
Liefert unter Garantie für tadellosen Sitz  
**Rester-Handlung M. Paul,**  
Kupferschmiedestr. 10, 1. Et.

**Billig und reell kauft man Haus- und Küchengeräthe**  
u. a. empfehle ich besonders Emaille-Waaren, gußeiserne Kochgeschirre, Glas, Porzellan u. Lampen. — Große Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschäften. — Auch empfehle ich den verehrten Vereinen u. Herren Gastwirthen mein großes Lager in Stammkassen u. Bierstübchen zu billigen Preisen.  
**Alfred Tenber's Nachf.**  
Friedrich-Wilhelmstraße 50. 135

**Julius Philipp's**  
Barbier, Friseur und 49  
Haarschneide-Kabinet  
Friedrich-Wilhelmstr. 80  
empfehlen sich einer geeigneten Beachtung „ohne Preisverhöhung“.  
**Wolfsbach und Währer Jakob liegt aus.**

**Liebknecht-Karten**  
in künstlerischer Ausführung mit einer Biographie des Alten empfiehlt pro Stück zum Preise von 10 Pf.  
In beziehen durch die Expedition.  
**Arac Ham Cognac**  
selbst importiert en gros u. en detail  
H. Buntz u. Oltwingerstraße  
H. Original- und Tafel-Signee  
Aussberger Klosterbitter  
Kapuziner, (deutscher Benedictiner)  
Kartäuser, (deutscher Chartreuse)  
Allsch, Garças, Cacao.  
**Nachod** Magen- und Cholera-Bitter.  
Brot. Korn mit Weiz abgen.  
Apfelwein.  
Johannisbrotwein, Blauberr-Wein, Brombeere in Zucker- und Zitrus-Säften, Obst- und Wein-Beig, Tafel-Menthol, Desat-Spiril, zu Stillhülftampen, empfiehlt 96  
**Hermann Seidel,**  
Breslau, Ring 27.  
Telephon No. 2.  
Verkaufsstellen: In Breslau in Gumb. in Gumb. in Gumb.